

Beschwingtes Wasser

5. Esoterische Schwingungen

Schwingungen und Wellen kennt jeder

Schwingungen sind in der Natur zweifellos überall vorhanden. Dieser Begriff wird jedoch in ganz unterschiedlichen Bedeutungen verwendet, aber auch missverstanden. „Auf der selben Wellenlänge“ zu sein, bedeutet für zwei Menschen gegenseitiges Einverständnis, Vertrautheit, und ist für die Betreffenden eine Realität, aber keine physikalische Schwingung. In ähnlicher Weise kann die „persönliche“ Ausstrahlung eines Menschen nicht mit der „physikalischen“ Ausstrahlung einer Glühbirne verglichen werden. Die unterschiedliche Verwendung der Begriffe ist jedoch gängiger Sprachgebrauch und daher problemlos.

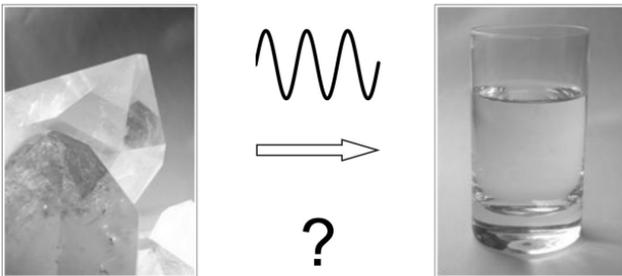


Abbildung 9: In esoterischen Beschreibungen werden Schwingungen auf gewöhnliches Trinkwasser übertragen. Was genau soll dabei übertragen werden?

Auch das Wasser wird in ganz ähnlicher Weise immer wieder mit Schwingungen und Frequenzen in Verbindung gebracht wird. Allerdings ist hier nicht immer klar, was wissenschaftlich begründet und was esoterisches Denken ist (Abb. 9). In vielen Fällen nehmen esoterische Behauptungen über das Wasser Bezug auf die Physik. Sie verwenden dabei vertraute Begriffe wie „Schwingung“, „Frequenz“ oder „Resonanz“. Dies geschieht jedoch meistens ohne nachvollziehbare Erläuterung. Bevor man auf solche Feststellungen eingeht, scheint es nützlich zu sein, zunächst einige Begriffe zu klären.

In der Physik werden mechanische Schwingungen als eine Art der regelmäßigen Bewegung von Körpern definiert. Sie müssen besondere Bedingungen erfüllen:

- Der sich bewegende Körper muss eine stabile Gleichgewichtslage (Ruhelage) besitzen und er muss eine periodische Bewegung durch zwei Umkehrpunkte durchführen.
- Jede Schwingung ist mit einer Frequenz verbunden. Wer von Frequenz spricht, muss also auch die zugehörige Schwingung beschreiben können.

Ein gutes Beispiel dafür ist das altmodische Uhrenpendel (Abb. 10).

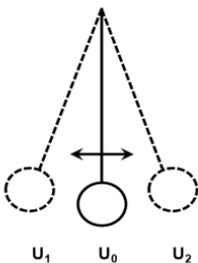


Abbildung 10: Schema des Uhrenpendels, das regelmäßige Schwingungen ausführt

Nun kann es sein, dass mehrere schwingungsfähige Körper so miteinander verbunden sind, dass sie sich gegenseitig beeinflussen. Wenn ein solches gekoppeltes System nacheinander gleichartige Schwingungen ausführt, entsteht eine Welle (Abb. 11).

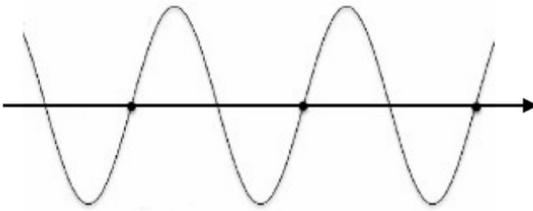


Abbildung 11: Schema einer sich ausbreitenden Welle

In der Natur und in der Technik kommen unendlich viele Arten von Schwingungen und Wellen vor, was zu einem riesigen Frequenzspektrum führt. Dabei können mechanische und elektromagnetische Wellen unterschieden werden. Zu den mechanischen Wellen zählen die Schallwellen, z. B. die für den Menschen hörbaren Töne (im Bereich von ca. 20 bis 20.000 Hz). Zu den elektromagnetischen Wellen zählen das Licht und die Wellen, mit denen unsere Handys weltweit die Gespräche übermitteln.

Die schwingende Leber

In ihrem Buch *Wasser und Salz – Urquell des Lebens* schreiben Barbara Hendel und Peter Ferreira einiges über Frequenzen von Salzlösungen in Wasser und listen u. a. folgende auf:

Molekül 1.000.000.000 Hertz

Zelle 1.000 Hertz

Organ 100 Hertz

Mensch 8 bis 10 Hertz

Bei Molekülen gibt es tatsächlich Schwingungen, wenn auch nicht in dem angegebenen Bereich. Dass aber eine Körperzelle, ein komplexes Organ wie z. B. die Leber oder gar der Mensch als Ganzes mit einer einzelnen Frequenz schwingen soll, ist erstaunlich, besser noch unsinnig. Wie kommen solch fragwürdige Frequenzen zustande, wer hat sie je in einem Labor beobachtet oder gar gemessen? Dafür gibt es keine plausiblen Antworten.

Bei solchen Angaben wird die physikalische Realität der Molekülschwingungen einfach benutzt, um sie mit esoterischen (nichtexistierenden) Schwingungen auf dieselbe Stufe zu stellen. Schließlich werden aus diesen „Schwingungen“ sogar Schlussfolgerungen über das Zusammenwirken zwischen Mensch und Wasser abgeleitet. Ganz am Ende dieser Ge-

dankenreihe wird dann schließlich „beschwingtes Wasser“ oder ein Gerät zum Kauf angeboten. Hier wird die Grenze zur Scharlatanerie überschritten.

Kommen wir nun auf Texte zurück, die Schwingungen und Frequenzen des Wassers im nicht-physikalischen Bereich beschreiben. Fast überall werden diese Begriffe so verwendet, als wären sie definiert und bewiesen. Nur in wenigen Fällen werden jedoch Details dazu genannt. Wir wollen einige näher betrachten. Hier sind zunächst zwei Beispiele aus der Werbung:

„Grundsätzlich muss gesundes, heilkräftiges Wasser ... Bioschwingungen enthalten, in denen die richtigen Frequenzen und Signale gespeichert sind, die eindeutig der Therapie bestimmter Indikationen dienen“.

„Der GIE-Wasseraktivator spendet ein Wasser, welches sich jedem Lebewesen individuell messbar anpasst, ein Wasser, welches weiß, welche Frequenzen es dem einzelnen Menschen geben und welche es ihm vorenthalten muss. In einem Schwimmbad mit GIE-Wasser und 50 Leuten darin bekommt jede Person exakt die Energien und Frequenzen, die sie im Moment braucht, während sie Frequenzen, die sie nicht braucht oder die für sie sogar schädlich sind, messbar nicht bekommt“.³

Eine Beschreibung der „bestimmten Frequenzmuster“, der „Bioschwingungen“ oder der „richtigen Frequenzen“ ist nirgendwo zu finden. Es handelt sich, wie so oft, um nichtssagende Worthülsen und falsche Behauptungen. Das Ganze soll wissenschaftlich klingen und Kaufinteressenten beeindrucken.

Harmonisierung ...

Nach all dem Jonglieren mit Schwingungen und Frequenzen stellt sich eine weitere Frage: Was hat das mit Wasser zu tun? Wir kommen hier zu einer weiteren Behauptung: Normales Trinkwasser soll damit harmonisiert werden. Man findet z. B. folgende Beschreibung:

„Man kann nun ein Glas Wasser mit einer Tonschwingung von 136,10 Hz bespielen, und es gleichzeitig mit einer Farbschwingung mit blaugrünem/türkisem Licht beleuchten, oder das Glas auf einen blaugrünen Untersetzer stellen. Mit dieser Maßnahme hätte man das

Wasser mit verschiedenen Hochpotenzen (32. und 74. Oktave) der gleichen Grundschwingung, unserer Erdenjahr-Schwingung, beschwungen. ‘Homöopathie’ einmal anders“!⁴

Ist diese Erklärung plausibel? Nein. Dieses Vorgehen scheint einfach und verständlich, liefert aber immer noch keinen Nachweis für die sogenannte Harmonisierung des Wassers oder dessen Wirkung auf den Menschen. Und es tauchen wieder die schon mehrfach gestellten Fragen auf: Wie soll die Übertragung der Schwingungen auf das Wasser stattfinden? Wie sollen sie auf das Wasser einwirken? Wie werden die Frequenzen gespeichert, wie wieder abgerufen? Oder: Was bewirkt diese Harmonisierung beim Wasser und was bei Menschen, die es verwenden? Nach stichhaltigen Antworten, die über Behauptungen hinausgehen, sucht man vergeblich.

... und Energetisierung

Mit der Übertragung von Schwingungen ist immer auch die Übertragung von Energie verbunden. Es wäre daher durchaus plausibel, wenn neben der Harmonisierung des Wassers durch Schwingungen meist auch dessen „Energetisierung“ behauptet wird. Die Beschreibung von Energie ist in den esoterischen Darstellungen vielfältig, z.B. als kosmische Energie, Chi, Chakra oder auch Lebensenergie. Es gibt hier keine einheitliche Definition, sondern eine Vielzahl von Ausdrucksweisen, je nach dem spirituellen Zusammenhang.

Wie bereits beschrieben, ist die physikalische Energie demgegenüber dadurch gekennzeichnet, dass man sie beobachten, messen und berechnen kann. Als wesentliches Gesetz in der Physik gilt auch:

„Energie kann in einem abgeschlossenen System nicht erzeugt oder vernichtet, sondern nur von einer Form in eine andere umgewandelt werden.“

Die Verwendung der spirituellen Energie wäre akzeptabel, wenn sie nicht immer wieder – aus Unwissenheit oder bewusst – mit der physikalischen Energie vertauscht werden würde. Diese Gleichsetzung ist aber nicht zulässig, denn es gilt grundsätzlich:

physikalische Energie ist	• messbar, berechenbar,
esoterische Energie ist	• nicht messbar, nicht berechenbar.

Auf dieser Verwechslung oder Irreführung beruhen viele Missverständnisse, denen wir im esoterischen Bereich begegnen.

Eine eigene Erfahrung: „Hinter der Hand“

Beim Besuch einer Paracelsus-Messe („Die Welt der Gesundheit“) kam ich mit dem Betreuer eines Messestandes ins Gespräch. In dem von seiner Firma angebotenen „Reinigungsgerät“ für Leitungswasser sollten angeblich Hochfrequenzschwingungen zur „Information“ des Wassers wirken. Als ich hartnäckig meine Zweifel daran äußerte, meinte er schließlich: „Sie haben sicherlich Recht. Diese Schwingungen sind nicht nachzuweisen, man muss an sie glauben.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Das Ergebnis ist eindeutig: Da es die Übertragung von esoterischen Schwingungen und Frequenzen auf Wasser nicht gibt, gibt es auch keine reale Harmonisierung und Energetisierung des Wassers. Damit gibt es auch keine nachweisbaren Wirkungen. Wasser oder Geräte, die dafür angeboten werden, haben bisher in keinem Fall einen stichhaltigen Beweis für die versprochene Wirkung erbringen können.

Welche Schwingung ist gemeint?

Jedermann ist selbstverständlich frei, die Begriffe Schwingung, Frequenz und ähnliches im physikalischen oder in jedem übertragenen Sinn zu verwenden. Um Unklarheiten zu vermeiden, sind allerdings zwei Dinge erforderlich: Es muss klar sein, in welchem Zusammenhang und mit welcher Bedeutung diese Begriffe verwendet werden, z. B. „Welche Schwingung ist gemeint?“. Zum anderen muss beschrieben werden, welche Nachweise existieren und welche Wirkung solche Schwingungen und Frequenzen haben. In der Physik sind diese beiden Vorgaben in aller Regel erfüllt, in der Pseudowissenschaft und in der Esoterik dagegen kaum zu finden.

Wenn gelegentlich von „knallharten Naturwissenschaftlern“ geschrieben wird, die skeptisch nachfragen, sollte man Folgendes bedenken: Was in der Physik über Schwingungen und Frequenzen bekannt ist, wurde genau durch dieses hartnäckige Suchen und Nachfragen in Jahrhunderten an Forschungsarbeit entdeckt und dokumentiert. Behauptungen über esoterische Schwingungen dagegen enthalten nichts, was der Prüfung standhält.

6. Edelsteinwasser

Zunächst die Klärung einer Hochstapelei: Unter Edelsteinen versteht man üblicherweise Schmucksteine, die drei Kriterien erfüllen müssen: Seltenheit (und ein entsprechend hoher Preis), eine Edelsteinhärte von mehr als 7 (auf der von 1 bis 10 gehenden Mohs-Skala) und eine gute Transparenz. Zu den echten Edelsteinen zählen Diamant, Rubin, Saphir, Smaragd und Topas. Alle anderen Mineralien, die wegen ihrer Schönheit Verwendung finden, werden als Schmucksteine bezeichnet. Sie erfüllen jedoch nicht die Kriterien der Edelsteine. Die unten aufgeführten Mineralien Bergkristall, Rosenquarz und Amethyst sind Beispiele dafür. Häufig sind es aber nicht einmal Schmucksteine, sondern schlichte Mineralien in mehr oder weniger schöner Form. Dennoch werden selbst diese als „Edelsteine“ zur Herstellung von Edelsteinwasser gehandelt. Ein Päckchen weiche Gipskristalle (Selenit) für 5 Euro als „Edelsteinmischung“ anzubieten, ist daher grober Etikettenschwindel.

Folgende Werbetexte sind im Internet zu finden:



Abbildung 12: Edelsteinwasser: Einfach hergestellt, aber wirkungslos.

„Edelsteinmischung aus Amethystspitzen, Rosenquarz und Bergkristallspitzen. Dies ist die optimale Edelstein-Grundmischung um aus Ihrem Leitungswasser Edelsteinwasser zu machen. Zuordnung: Struktur, Kraft ... über Nacht auf das Wasser einwirken lassen.“

„Die eingearbeiteten Bergkristalle und Rosenquarze vitalisieren und energetisieren Ihr Wasser als käme es aus einer Bergquelle“ (mit dem Foto eines Eiskristalls von angeblich energetisiertem Wasser).